

Absolventen sind jetzt heiß begehrt

Serie im TAGEBLATT: Der Fachkräftemangel in der Region – **Teil 12:** Auf der Gewinnerseite: Die Hochschule 21 und ihre Absolventen

Von Anping Richter

BUXTEHUDE. Der Fachkräftemangel hat nicht nur Nachteile. Es gibt auch eine Gewinnerseite: Dort stehen diejenigen, die einen Job suchen und selbst eine gute Ausbildung haben. Und solche, die auf dem Arbeitsmarkt gefragte Kompetenzen vermitteln – wie die Hochschule 21 in Buxtehude.

Besonders Ingenieure und Informatiker werden in Deutschland händelnd gesucht, wie eine Arbeitsmarkt-Untersuchung des Instituts der deutschen Wirtschaft in Köln zeigt: Demnach fehlten im Januar 2017 insgesamt knapp 187 000 Arbeitskräfte im Bereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, kurz MINT. 2011 lag die Arbeitskräftelücke in diesem Bereich noch bei 17 600 (Zahlen: statista.com).

Was den Arbeitsmarkt angeht, hat die Hochschule 21 demnach allerdings von Anfang an auf die richtigen Pferde gesetzt. Professor Dr. Steffen Warmbold, der Präsident der Hochschule 21, erklärt

» Wir sind nachfrageorientiert und haben deshalb immer aktuellen Entwicklungen Rechnung getragen – etwa dem Bauboom oder dem Megatrend der Digitalisierung. «



Prof. Dr. Steffen Warmbold, Präsident der Hochschule 21.

das so: „Das ist in unserer DNA angelegt.“ Denn bei der Neugründung als private, duale Hochschule vor 14 Jahren spielte die Nähe zu den Bedarfen der Betriebe in der Region schon aus wirtschaftlichen Gründen eine wichtige Rolle: „Wir sind nachfrageorientiert und haben deshalb immer aktuellen Entwicklungen Rechnung getragen – etwa dem Bauboom oder dem Megatrend der Digitalisierung.“ Zu den angebotenen Studiengängen mit dem Abschluss „Bachelor of Engineering“ gehören dementsprechend Architektur, Bauingenieurwesen, Gebäudetechnik und -automation, Mechatronik und Wirtschaftsingenieurwesen Bau und Immobilien.

Im gleichen Atemzug müssen auch der steigende Fachkräftemangel und der Trend zur Akademisierung in den Gesundheits- und Pflegeberufen genannt werden: Laut „statista.com“ ist die Fachkräftelücke in der Altenpflege

am größten. Dort blieben im Jahr 2016 angebotene Stellen im Schnitt 153 Tage unbesetzt, 2017 waren es bereits 167 Tage, in der Gesundheits- und Krankenpflege 140 Tage und in der Physiotherapie 144 Tage.

Die Hochschule 21 bietet Pflege Dual, Physiotherapie Dual und Hebamme Dual als Bachelor-of-Science-Studiengänge an. Vizepräsidentin Professor Dr. med. Barbara Zimmermann weiß: Ein wichtiges Argument für die Wahl eines Pflegeberufs ist es, dass sich durch ein Studium mehr berufliche Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Dadurch werden Gesundheits- und Pflegeberufe für Absolventen attraktiver – auch, wenn am Ende beispielsweise 75 Prozent der ausgebildeten Physiotherapeuten „an der Bank bleiben“ und nur 25 Prozent nach dem Bachelor noch weiterstudieren. Wie sie berichtet, fällt es auf, dass junge Leute bei der Berufsorientierung beispielsweise im Zusammenhang mit „Physiotherapie“ häufig nach Dualität googeln.

Zurzeit hat die gesamte Hochschule 1150 Studierende, in deren Studium sich Theoriephasen an der Hochschule und Praxisphasen in einem der 1000 Praxispartner-Betriebe abwechseln. Einige Unternehmen beschäftigen gleich mehrere Studenten.

In den Praxisphasen betreuen die Professoren ihre Studenten direkt in den Betrieben und sind so auch mit den Ausbildern vor Ort im engen Kontakt. Davon profitieren beide Seiten gleichermaßen, sagt Professor Dr. Ing. Thorsten Hermes, Fachbereichsleiter Technik an der Hochschule 21. Das führe oft zu „Mikrofor- schung“: Probleme, die im Arbeitsalltag auftauchen, werden gemeinsam gelöst, was sich sowohl auf die Betriebe als auch auf Forschung und Lehre befruchtend und innovativ auswirke.

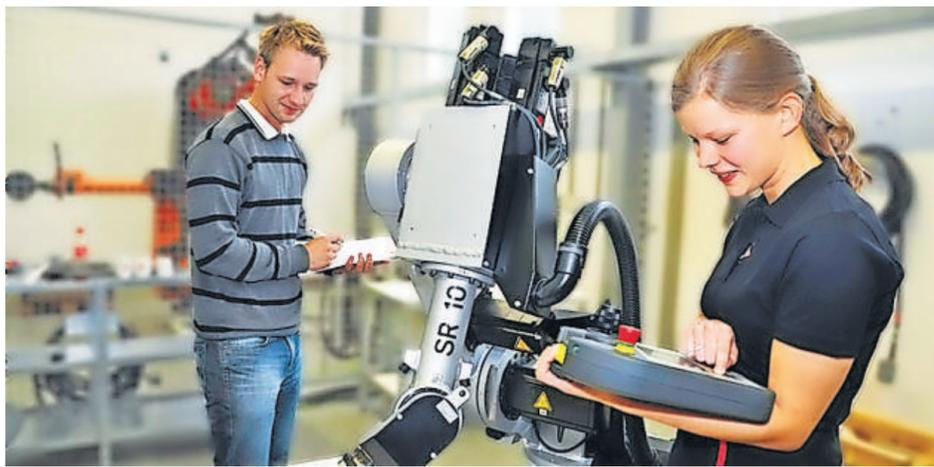
Wie Hochschulpräsident Steffen Warmbold berichtet, bekommen die Studenten zurzeit teilweise schon ab dem fünften Semester Angebote für eine unbefristete Beschäftigung. Die Firmen zahlen eine Vergütung, die auch die Studiengebühren abdeckt. „Sie investieren in den Nachwuchs und haben natürlich ein großes Interesse, ihn dann zu behalten“, erläutert Thorsten Hermes. Studierende berichten, dass Betriebe, in denen sie vor dem Studium ein Praktikum ablegten, ihnen aktiv das Duale Studium an der Hochschule 21 empfohlen und die Übernahme der Studiengebühren angeboten hätten. Kommunen und Behörden wenden sich inzwischen direkt an der Buxtehuder Hochschule, um ihre vakanten Stellen zu füllen.

„Für unsere Studenten ist das natürlich toll“, sagt Barbara Zimmermann. Gerade auch im sozialen Bereich tue sich zurzeit etwas, denn es werde absehbar, dass die Gesellschaft es sich nicht mehr leisten könne, im Pflegebereich zu geringe Gehälter zu zahlen.

Zurzeit sind alle Studiengänge an der Hochschule 21 dementsprechend gut ausgelastet. In den Bereichen Gebäudetechnik und Automation sowie Mechatronik gibt es noch etwas Kapazität, aber im Bauingenieurwesen und in der Architektur herrscht wegen großen Zulaufs bereits Aufnahme-stopp.

Das entspricht nicht dem deutschlandweiten Trend. Allgemein ist zu beobachten, dass die Bewerberzahlen in Ingenieurberufen wie Maschinenbau, Elektronik oder Informatik deutlich einbrechen, sagt Hermes: „Viele junge Leute haben Interesse daran, die Technik anzuwenden, aber nicht so viele auch daran, sie wirklich zu verstehen.“ Ein klassisches Ingenieurstudium bedeute erheblichen Aufwand, und viele seien vor allem durch die Anforderungen in Mathematik abgeschreckt.

Die Hochschule 21 wirkt diesem Trend entgegen, indem sie in die Schulen geht, und zwar möglichst früh. Schon Fünftklässler könnten sich für Lötübungen leidenschaftlich begeistern – und Fünftklässlerinnen, berichtet Her-



Praxisorientiert studieren: Das können diese Studenten der Hochschule 21 in Buxtehude in acht dualen Studiengängen von Architektur über Mechatronik bis Physiotherapie.

Fotos Hochschule 21

mes: „Zumindest bis zur Mittelstufe haben wir nämlich oft genauso viele Mädchen wie Jungs in den Veranstaltungen.“ In den Studienfächern ist die alte Rollenverteilung allerdings auch an der Hochschule 21 in vielen Fächern bis heute spürbar: Nur 17,5 Prozent der Studierenden in den Ge-

» Ein klassisches Ingenieurstudium bedeutet erheblichen Aufwand. Viele sind vor allem durch die Anforderungen in Mathematik abgeschreckt. «



Prof. Dr.-Ing. Thorsten Hermes, Fachbereichsleiter Technik an der Hochschule 21.

sundheitsberufen sind Männer, und nur 8,6 Prozent der Studierenden in der Mechatronik sind Frauen. In der Architektur liegt der Frauenanteil inzwischen aber bei 55,5 Prozent.

Die Hochschule 21 besucht auch Ausbildungsmessen und kooperiert direkt mit einigen Schulen. Um jungen Leuten, aber auch Eltern und Lehrkräften ein möglichst realistisches Bild davon zu vermitteln, was sie im Studium lernen werden und wie später der berufliche Alltag aussieht, bittet die Hochschule 21 regelmäßig zu

der Veranstaltung „Berufe mit Ausblick“. Dort geben Absolventen der Architektur, des Bauingenieurwesens und des Bau- und Immobilienmanagements in lockerer Atmosphäre Auskunft, die Gäste können Fragen stellen und sich aus erster Hand informieren. Auch der Bereich Weiterbildung

» Gerade im sozialen Bereich tut sich etwas. Es ist absehbar, dass die Gesellschaft es sich nicht mehr leisten kann, in der Pflege so schlecht zu zahlen. «



Professor Dr. Barbara Zimmermann, Fachbereichsleiterin Gesundheit und Vizepräsidentin der Hochschule 21.

an der Hochschule 21 wird im Rahmen des Mechatronik-Netzwerks ausgebaut, damit durch berufsbegleitende Studiengänge auch eine Weiterqualifizierung möglich ist.

In Zeiten des Fachkräftemangels will die Hochschule 21 übrigens auch als Ratgeber mit Weitblick wirken, sagt Barbara Zimmermann: „Wir sehen, dass neue Berufe immer mehr in die Schnittflächen gehen – Beispiel Mechatronik.“ Durch Digitalisierung entstehen auch neue Möglichkeiten in der Gebäudetechnik.

Die Hochschule 21 mache manche Unternehmen erst auf den drohenden Mangel in diesen Feldern aufmerksam – und auch darauf, dass sie die Nase vorn haben können, wenn sie sich rechtzeitig um Nachwuchs kümmern.

Für die Buxtehuder Hochschule gibt es bei alledem zurzeit allerdings eine Einschränkung: die Raumkapazitäten. Perspektivisch gibt es eine Möglichkeit, den Buxtehuder Campus zu erweitern: Das benachbarte Gebäude, in dem die auslaufende Albert-Schweitzer-Förderschule untergebracht ist, soll in naher Zukunft für die gefragten Studiengänge Architektur und Bauingenieurwesen zur Verfügung stehen. Dafür müssen allerdings auch EDV-Kapazitäten ausgebaut werden.

Steffen Warmbold ist aber zuversichtlich, dass die positive Entwicklung anhält: „Die Hochschulkonferenz diskutiert zurzeit, mehr Praxis in die Hochschulausbildung zu bringen. Unsere Dualität scheint für andere Pate zu stehen.“

Teil 12: Was wichtig ist

Gesellschafter der Hochschule 21 sind die Städte Buxtehude und Stade, die Landkreise Harburg und Stade, die Industrie- und Handelskammern Lüneburg-Wolfsburg und Stade, die Handwerkskammern Braunschweig-Lüneburg-Stade und Hamburg, die Sparkasse Stade-Altes Land, die Kreis-sparkasse Stade und Sparkasse Harburg-Buxtehude, der Niedersächsische Städte- und Gemeindebund, die Volksbank Stade-Cuxhaven und der Arbeitgeberverband. www.hs21.de

Straßenbau

4,7 Millionen Euro vom Land Niedersachsen

LANDKREIS. Mit dem Jahresbauprogramm 2019 zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Gemeinden fördert das Landesministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung die kommunale Straßeninfrastruktur. Seit dem Jahr 2018 stehen dafür jährlich 75 Millionen Euro zur Verfügung. Nun steht fest, welche kommunalen Projekte mit dem Jahresbauprogramm 2019 im Landkreis Stade gefördert werden können. In den beiden kommenden Jahren werden vier Straßenbauvorhaben mit Zuschüssen in Höhe von knapp 4,7 Millionen Euro gefördert. Das haben jetzt die beiden CDU-Landtagsabgeordneten Kai Seefried und Helmut Dammann-Tamke mitgeteilt.

Konkret wird im Landkreis Stade der Neubau eines Radweges entlang der Kreisstraße 75 zwischen Ahlerstedt und der Landstraße 127 mit 592 000 Euro bezuschusst. Für den Neubau eines Radweges entlang der Kreisstraße 26 von der Ortsumgehung Jork bis zur L 140 gewährt das Land Unterstützung in Höhe von 338 000 Euro. Aber auch der Neubau eines Radweges entlang der Kreisstraße 52 zwischen Goldbeck und Nindorf wird gefördert, mit 893 000 Euro. Der Ausbau der Kreisstraße 1 in der Ortsdurchfahrt von Fredenbeck erhält aus dem Jahresbauprogramm des Landes einen Zuschuss von 2,856 Millionen Euro.

Kai Seefried: „Mit den Maßnahmen können die Bausubstanz und die Leistungsfähigkeit von Straßen und Brücken verbessert werden (...) Insbesondere im ländlichen Raum kann ein Fahrradweg an einer Straße außerorts Leben retten und dafür sorgen, dass das Fahrrad als attraktives Verkehrsmittel verstärkt genutzt wird.“ Auch Helmut Dammann-Tamke betont die Möglichkeiten, die die Förderung für die Verbesserung der Verkehrssicherheit bietet. Das Programm sei gerade auch auf die Beseitigung von Unfallschwerpunkten, Maßnahmen zur Schulwegsicherung und den Bau von Kreiseln ausgelegt sowie auf die technische Sicherung von Bahnübergängen. (kw)

Volkstrauertag

Zentrale Veranstaltung im Stadtpark

BUXTEHUDE. Am Volkstrauertag, am Sonntag, 18. November, werden an folgenden Ehrenmalen von Vertretern der Hansestadt Buxtehude Kränze niedergelegt: 9 Uhr Soldatenfriedhof Neukloster, 9.25 Uhr Ehrenmal Ottensen, 9.40 Uhr Ehrenmal Immenbeck/Eilendorf, 9.50 Uhr Ehrenmal Ovelgönne, 10.10 Uhr Ehrenmal Daensen. Für die Ortschaften Dammhausen, Hedendorf und Neukloster findet um 10 Uhr in der St. Marienkirche Neukloster ein Gedenkgottesdienst statt. Im Anschluss erfolgt in den Ortschaften jeweils die Kranzniederlegung.

Die zentrale Gedenkveranstaltung für Buxtehude findet wieder um 11.45 Uhr im Stadtpark statt. Die Ansprachen halten die Bürgermeisterin der Hansestadt Buxtehude, Katja Oldenburg-Schmidt, sowie Superintendent Dr. Martin Krarup von der evangelischen Kirche. Der Posaunenchor der St. Petri-Kirchengemeinde Buxtehude wird der Veranstaltung einen angemessenen musikalischen Rahmen geben.

Die Gedenkfeier mit Kranzniederlegungen für die Ortschaften Eilendorf, Immenbeck und Ovelgönne/Ketzendorf wird am Sonntag um 15 Uhr am Ehrenmal in Ketzendorf durchgeführt. (bt)

FACHKRÄFTE-MANGEL!

Probleme · Chancen · Lösungen



Zum Nachlesen

Alle Teile aus der Serie gibt es zum Nachlesen auch bei TAGEBLATT online. Anregungen und Beispiele zum Thema Fachkräftemangel nimmt das TAGEBLATT per Mail an fachkraefte@tageblatt.de entgegen. www.tageblatt.de/fachkraeftemangel.html